



POLTER KOMPASS

Ersterfassungs- instrument

für sprachtherapeutische Fachpersonen
zur Erkennung und ersten Einschätzung
von Poltern bei Kindern ab 5 Jahren

Wolfgang G. Braun, Prof.
Joëlle Schuler, BA

PolterKompass

Der PolterKompass dient zur Erfassung von Poltern bei Kindern ab fünf Jahren. Das Tool richtet sich an sprachtherapeutische Fachpersonen, welche im Kinderbereich tätig sind. Mit Hilfe des PolterKompasses soll die Frage geklärt werden, ob Poltern vorliegen könnte und weitere diagnostische Massnahmen notwendig sind.

Der PolterKompass versteht sich als ein orientierendes Hilfsmittel zur Erkennung und ersten Einschätzung von Poltern und nicht als ein evaluiertes Diagnostikmaterial.

Poltern als mehrdimensionale Kommunikationsstörung

Bei Poltern handelt es sich um eine Kommunikationsstörung mit Leit-, Kern- und Begleitsymptomen. Der Sprachfluss erweist sich als sehr unregelmässig. Dabei fällt primär ein erhöhtes und/oder irreguläres Sprechtempo auf (Leitsymptom). Normale Unflüssigkeiten in hoher Quantität, phonetisch-phonologische Auffälligkeiten sowie eine eingeschränkte Selbstwahrnehmung sind Kernsymptome. Beim Poltern können sie einzeln

oder in Kombination auftreten. Begleitsymptom wie z. B. eingeschränkte Verständlichkeit bei unpräziser Artikulation, eine Beeinträchtigung pragmatisch-kommunikationsorganisatorischer Fähigkeiten sowie weiterer Auffälligkeiten bezogen auf Schriftsprache und exekutiver Funktionen ergänzen das Erscheinungsbild von Poltern.

Wichtige Aspekte

Vorübergehende Sprechkontrolle

Polterer sind in der Lage, ihr Sprechen kurzzeitig kontrollieren und somit die Poltersymptomatik unterdrücken zu können. Dieses Merkmal ist bei der Erfassung von Poltern zwingend

zu beachten. Es ist also möglich, dass sich die Poltersymptomatik erst nach einigen Sprachproben in unterschiedlichen Settings zeigt.

Besonderheiten der Zielgruppe

Im Rahmen des Störungsbildes Poltern sind Auffälligkeiten im Sprachsystem feststellbar. Diese müssen zwingend von einer Spracherwerbsstörung abgegrenzt werden. Zum anderen müssen Auffälligkeiten der Schriftsprache, welche ein Begleitmerkmal der Poltersymptomatik darstellen können, sorgsam gewertet werden. Je nach Alter befinden sich die Kinder erst im

Erwerb dieser Fertigkeiten, was altersbedingte Auffälligkeiten zur Folge haben kann. Der Aspekt, dass sich die jüngeren Kinder noch im Spracherwerb befinden, muss zudem bei den Auffälligkeiten des Redeflusses wie auch bei den kommunikativen sowie nichtsprachlichen Merkmalen berücksichtigt werden.

Abgrenzung von Poltern

Neben dem Poltern gibt es weitere sprachliche Phänomene, welche die für Poltern entscheidenden Merkmale aufweisen. Die Abgrenzung ist wichtig.

Störungsbild	Beschreibung
Stottern	Beim Störungsbild Stottern sind wie beim Poltern Sprechunflüssigkeiten beobachtbar. Die Unflüssigkeiten beim Stottern sind jedoch durch hochfrequente Laut- und Teilwortwiederholungen, Dehnungen, Blockaden sowie einer insgesamt spannungsreichen Symptomatik geprägt. Während Stotterer oftmals ein starkes Störungsbewusstsein zeigen, ist bei Polterer eine eingeschränkte Symptomwahrnehmung erkennbar. Stottern und Poltern können auch in Kombination auftreten.
Schnellsprechen	Unter dem Begriff Schnellsprechen wird eine reine Tachylalie verstanden. Dabei werden die Sequenzen des schnellen Sprechens als flüssig, verständlich und kommunikativ kompetent wahrgenommen.
Spracherwerbsstörung	Während sich Kinder noch in ihrer Sprachentwicklung befinden, ist deren Sprache teils durch Auffälligkeiten gekennzeichnet. Diese Abweichungen können sich auf allen sprachstrukturellen Ebenen zeigen. Diese Auffälligkeiten sind bei einer Spracherwerbsstörung allerdings nicht an eine Auffälligkeit des Sprechtempos gekoppelt.

Durchführung

Voraussetzung für die Durchführung des PolterKompasses sind mehrere Sprachproben des Kindes in verschiedenen Settings, welche Aussagen über die Spontansprache des Kindes erlauben.

Je nach Alter oder Schulstufe des Kindes sollen zudem die schriftsprachlichen Fertigkeiten überprüft werden. Dies soll mittels einer Lese- sowie Schreibprobe erfolgen.

Aufbau und Auswertung des PolterKompasses

Der Beobachtungsbogen des PolterKompasses wird in vier Teile gegliedert. Die einzelnen Kategorien werden unterschiedlich

gewichtet. Somit fällt die Auswertung der einzelnen Items verschieden aus, was in der folgenden Tabelle erläutert wird.

	Erläuterung	Auswertung
Teil 1 Leitsymptomatik	Das Sprechtempo (zu schnell/irregulär) wird als verbindliches Symptom von Poltern angesehen	Auffälligkeiten im Bereich Sprechgeschwindigkeit sind für weiterführende abklärende Massnahmen bezüglich Poltern zwingend.
Teil 2 Kernsymptomatik	Besteht aus drei Items: – Phonetisch-phonologische Auffälligkeiten – Sprechunflüssigkeiten – Eingeschränkte Selbstwahrnehmung Sie sind als weitere entscheidende Beobachtungskriterien für Poltern zu werten.	Zusätzlich zum Leitsymptom muss mindestens ein Kernsymptom beobachtbar sein. Ist dies nicht der Fall, besteht keine Indikation für weitere Abklärungsmassnahmen bezüglich Poltern. Je mehr Kernsymptome beobachtet werden können, als desto stärker erweist sich der Verdacht Poltern.
Teil 3 Begleitsymptomatik	Stellt eine Aufzählung von fakultativen Symptomen dar, z. B. Schwierigkeiten im kommunikativen Verhalten, Mühen im Lesen und Schreiben.	Diese möglichen Begleitsymptome verstärken den Verdacht auf Poltern. Sie sind jedoch lediglich als bekräftigende Hinweise zu werten und stellen für sich alleine keine Notwendigkeit weiterer Massnahmen in Bezug auf Poltern dar.
Teil 4 Abgrenzung von Poltern	Im letzten Teil «Abgrenzung von Poltern» werden drei sprachliche Phänomene aufgeführt. Dieser Teil ermöglicht eine Abgrenzung zu Stottern, Schnellsprechen und Sprachverwerbsstörung.	Wenn das Beobachtungskriterium gar nicht beobachtet werden kann, ist keine Beurteilung des Items möglich. Sollte eines oder mehrere der Beobachtungskriterien nicht zutreffen (Nein-Antwort), sind weitere diagnostische Massnahmen in Bezug auf das jeweilige sprachliche Phänomen angezeigt. Wichtig: Die beiden Störungsbilder Poltern und Stottern können häufig auch in Kombination auftreten.

Schlussfolgerung

Ziel des PolterKompasses ist es, für das Störungsbild Poltern zu sensibilisieren und Fachpersonen ein ökonomisches Instrument für die Erkennung und Ersterfassung von Poltern an die Hand zu geben. Das Tool lässt keine Klassifizierung «Poltern – ja oder nein» zu, sondern soll den Verdacht Poltern abschwächen

oder erhärten sowie eine erste Beschreibung der Symptomatik ermöglichen. Diese Ersterfassung kann dann auch Grundlage für die Beratung der Bezugspersonen sein.



Vertrieb

Download

www.hfh.ch/kompasse

Kontakt

kompasse@hfh.ch

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
Postfach 5850
CH-8050 Zürich
www.hfh.ch